

Evangelische Hochschule
Darmstadt

University of Applied Sciences
eh-darmstadt.de

Modulhandbuch
für den Bachelorstudiengang
Kindheitspädagogik
vom 26.07.2024

Inhaltsverzeichnis

1 Präambel	2
2 Übersicht über die Studienbereiche des Studienganges Kindheitspädagogik	4
3 Modulübersicht im grundständigen Vollzeitstudium	5
4 Leistungsnachweise der Module	6
5 Modulübersicht und Semesterstruktur	7
6 Beschreibung der Module	8

1 Präambel für den Studiengang Kindheitspädagogik

Der grundständige Vollzeit-Studiengang „Kindheitspädagogik“ bezieht sich auf die umfassende Komplexität von heterogenen Kindheiten in Deutschland und weltweit, die jeweiligen „Kulturen des Aufwachsens“ und der „Kulturen der Fürsorglichkeit“. Das Studium umfasst die Ausbildung von Expert*innen für Kindheit und die erste Phase der Jugend. Zu dieser Expert*innenschaft gehören die

- Kompetenz für pädagogisches Handeln
- die Fähigkeit zur Analyse von Konstrukten von Kindheit(en)
- die Reflexion ihrer Bedeutung für Theorie, Forschung und Institutionalisierung sowie
- die Kenntnis von Lern-, Bildungs- und Entwicklungsprozessen und -kontexten von Kindern und Jugendlichen zwischen 0 und 14 Jahren, wie sie in unterschiedlichen Disziplinen erarbeitet werden.

In Bezug zu dieser Expert*innenschaft werden Kenntnisse und Kompetenzen zur Wirkung als Multiplikator*innen sowie zur Gestaltung der Rahmenbedingungen von (institutionalisierten) Kindheit(en) erworben.

Die Bedeutung von Kindheit und früher Jugend als eigene Lebensphasen wird in Bezug zur generationalen Ordnung und zur Angewiesenheit von Kindern und Jugendlichen auf Erwachsene verstanden. Als grundlegende, in den jeweiligen Kontexten der Intergenerationalität noch zu begreifende und zu entdeckende Beziehungskonstellation werden handlungspraktische, theoretische, strukturelle und forschungsrelevante Diskurse erarbeitet.

In einem Dialog unterschiedlicher Disziplinen wird die Bedeutung der Lebensphase Kindheit und frühe Jugend im persönlich-biografischen wie auch im gesellschaftlichen Kontext verstanden. Im interreligiösen und intersektionellen Diskurs wird Kind-Sein als ein Zustand von Sein und Werden aufgefasst. Bildung, Erziehung und Fürsorge von Kindern werden als soziale Praktiken verstanden.

Der Schwerpunkt der berufsqualifizierenden Ausbildung orientiert sich an einem Bildungsbegriff, der intergenerational dialogisch verfasst ist. Bildung ermöglicht eine offene Zukunft für alle Kinder und Jugendliche. Bildung orientiert sich am Wunsch eines jeden Menschen nach Lernen, Selbstbestimmung, Mitbestimmung und Solidarität. Bildung wird in dieser Hinsicht als Recht für alle Kinder und Jugendliche und als gesellschaftliche Aufgabe angesehen, die die Bildungsorte (Familie, Kindertagesstätte, Familienzentrum, Gemeinwesen, Gemeinde und Schule, u.a.) über professionelles Handeln und interdisziplinären Austausch verbindet. Zugänge zu Bildung für Alle auf unterschiedlichen institutionellen, gesellschaftlichen und politischen Ebenen zu schaffen, ist in diesem Bildungsverständnis impliziert.

Kinder und Jugendliche in Bezug zu ihrer besonderen Existenzweise – vor dem Hintergrund des Diskurses der *Childhood Studies* – zu verstehen, ist grundlegend damit verbunden, dass Kinder und Jugendliche (Rechts-)Subjekte sind, so wie es in der *UN-Convention on the Rights of the Child* / UN-Kinderrechtskonvention (1989) zugrunde gelegt ist.

Darüber hinaus werden die Prozesse der professionsgeleiteten Annäherung an die je spezifischen Lebenswelten von Kindern und Jugendlichen als Sozialforschung methodologisch und methodisch im Rahmen der vertieften Analyse und Diskussion von historischen und gegenwärtigen Wissensbeständen, Forschungsparadigmata und impliziten Theorien angelegt.

Schließlich ist der dem Studiengang Kindheitspädagogik zugrunde liegende wissenschaftstheoretische und Praxis reflektierende Zugang zu Bildung, Erziehung und Fürsorge in der Kindheit und Jugend multidisziplinär und kompetenzorientiert angelegt. Er bezieht sich auf Kontexte, in denen die Frage nach dem Wunsch nach Bildung und Teilhabe der Einzelnen und nach dem Bekenntnis der Gemeinschaft zu Allen entsteht. Vor diesem Hintergrund werden die pädagogischen, methodischen und didaktischen Grundlagen vermittelt. Im Sinne eines transdisziplinären Diskurssystems und eines interdisziplinären Handlungssystems werden Analyse, aktive Gestaltung, Transformation und Vernetzung von Bildungsorten durch und somit in die Kindheitswissenschaften als angewandte Kindheitswissenschaften eingeführt. Beziehungskonstellationen und Prozesse des Miteinanders werden reflektierbar. Sie können im Rahmen eines normativ begründeten, professionsgeleiteten Handelns eingeordnet und

selbstverantwortlich von den zukünftigen Kindheitspädagog*innen partizipativ gestaltet und begleitet werden.

2 Übersicht der Studienbereiche

Studienbereich I: Kindheitswissenschaften als angewandte Wissenschaften (67 CP)	
Modul 1 Einführung in das Studium	10 CP
Modul 13 Praktisches Studiensemester	32 CP
Modul 15 Individuelles Schwerpunktstudium (Schwerpunkt: a) Kindheitsforschung, b) Ästhetische Methoden, c) Leitung und Management)	23 CP
Studienbereich II: Kritisch-ethische Reflexionen in der Kindheitspädagogik (40 CP)	
Modul 2 Ethische Kartografien	5 CP
Modul 4 Kinderrechte mit Schwerpunkt Kinderschutz	10 CP
Modul 9 Professionelles Handeln	10 CP
Modul 14 Professionsreflexion	15 CP
Studienbereich III: Kontexte professionsgeleiteten Handelns (48 CP)	
Modul 5 Entwicklung, Lernen und Bildung aus transdisziplinärer Perspektive – Entwicklungsbegleitung	20 CP
Modul 12 Theorien und Handlungsansätze in der Kindheitspädagogik	15 CP
Modul 6 Ökonomik und Sozialpolitik	5 CP
Modul 11 Rechtsgrundlagen	8 CP
Studienbereich IV: Pädagogische Grundlagen (35 CP)	
Modul 3 Grundlagen der allgemeinen und Kindheitspädagogik	10 CP
Modul 8 Allgemeine inklusive Didaktik und Fachdidaktik	20 CP
Modul 10 Religionspädagogik und Kindheit(en)	5 CP
Studienbereich V: Forschung (20 CP)	
Modul 7 Einführung in die Kindheitsforschung	7 CP
Modul 16 Bachelor-Thesis (12 CP) und Kolloquium (3 CP)	15 CP

3 Modulübersicht im grundständigen Vollzeitstudium

Modul- Nummer	Modultitel	CP insgesamt	Praxis- stunden
1	Einführung in das Studium	10	60
2	Ethische Kartografien	5	Keine
3	Grundlagen der Allgemeinen und Kindheitspädagogik	10	Keine
4	Kinderrechte mit Schwerpunkt Kinderschutz	10	Keine
5	Entwicklung, Lernen und Bildung aus transdisziplinärer Perspektive – Entwicklungsbegleitung	20	120
6	Ökonomik und Sozialpolitik	5	Keine
7	Einführung in die Kindheitsforschung	7	Keine
8	Allgemeine inklusive Didaktik und Fachdidaktik	20	160
9	Professionelles Handeln	10	Keine
10	Religionspädagogik und Kindheit(en)	5	60
11	Rechtsgrundlagen	8	Keine
12	Theorien und Handlungsansätze in der Kindheitspädagogik	15	Keine
13	Praktisches Studiensemester	32	720
14	Professionsreflexion	15	Keine
15	Individuelles Schwerpunktstudium	23	200
16	Bachelor-Thesis und Kolloquium	15	Keine
Summe		210	1320

4 Leistungsnachweise der Module

Modul- Nummer	Modultitel	Leistungsnachweis
1	Einführung in das Studium	Kommentierte Literaturliste und Präsentation, benotet
2	Ethische Kartografien	Referat (15 Minuten), benotet
3	Grundlagen der Allgemeinen und Kindheitspädagogik	Hausarbeit (10-15 Seiten), unbenotet
4	Kinderrechte mit Schwerpunkt Kinderschutz	Kolloquium als Gruppenprüfung (15 Minuten pro Person) / unbenotet
5	Entwicklung, Lernen und Bildung aus transdisziplinärer Perspektive – Entwicklungsbegleitung	Portfolio, benotet
6	Ökonomik und Sozialpolitik	Klausur (90 Minuten), benotet
7	Einführung in die Kindheitsforschung	Präsentation zu einer ausgewählten Studie (15 min pro Person), unbenotet
8	Allgemeine inklusive Didaktik und Fachdidaktik	Portfolio, benotet
9	Professionelles Handeln	Portfolio, benotet
10	Religionspädagogik und Kindheit(en)	Bericht (10-15 Seiten), benotet
11	Rechtsgrundlagen	Klausur (120 Min), benotet
12	Theorien und Handlungsansätze in der Kindheitspädagogik	Hausarbeit (10-15 Seiten), benotet
13	Praktisches Studiensemester	Kolloquiumsbericht (20-25 Textseiten) und Kolloquiumsprüfung als Einzel- oder Gruppenprüfung (30 Minuten pro Person) / unbenotet; Seminarteilnahmen
14	Professionsreflexion	Präsentation (15 min pro Person), benotet
15	Individuelles Schwerpunktstudium	Präsentation (15 min pro Person), benotet
16	Bachelor-Thesis und Kolloquium	Bachelor-Arbeit, benotet (50-55 Textseiten)

5 Modulübersicht und Semesterstruktur

Grundständiges Vollzeitstudium

1. Semester (30 CP)	Modul 1 Einführung in das Studium (10 CP)	Modul 2 Ethische Kartografien (5 CP)	Modul 3 Grundlagen der Allgemeinen und Kindheitspädagogik (10 CP)	Modul 4 Kinderrechte mit Schwerpunkt Kinderschutz (5 CP)
2. Semester (32 CP)	Modul 5 Entwicklung, Lernen und Bildung aus transdisziplinärer Perspektive – Entwicklungsbe- leitung (15 CP)	Modul 6 Ökonomik und Sozialpolitik (5 CP)	Modul 7 Einführung in die Kindheitsforschung (7 CP)	Modul 4 Kinderrechte mit Schwerpunkt Kinderschutz (5 CP)
3. Semester (30 CP)	Modul 5 Entwicklung, Lernen und Bildung aus transdisziplinärer Perspektive – Entwicklungsbe- leitung (5 CP)	Modul 8 Allgemeine inklusive Didaktik und Fachdidaktik (10 CP)	Modul 9 Professionelles Handeln (10 CP)	Modul 10 Religionspädagogik und Kindheit(en) (5 CP)
4. Semester (30 CP)	Modul 11 Rechtsgrundlagen (8 CP)	Modul 8 Allgemeine inklusive Didaktik und Fachdidaktik (10 CP)	Modul 12 Theorien und Handlungsansätze in der Kindheitspädagogik (10 CP)	Modul 13 Praktisches Studiensemester (2 CP)
5. Semester (30 CP)	Modul 13 Praktisches Studiensemester (30 CP)			
6. Semester (30 CP)	Modul 14 Professionsreflexion (15 CP)	Modul 12 Theorien und Handlungsansätze in der Kindheitspädagogik (5 CP)	Modul 15 Individuelles Schwerpunktstudium (10 CP)	
7. Semester (28 CP)	Modul 15 Individuelles Schwerpunktstudium (13 CP)		Modul 16 Bachelor-Thesis (12 CP) und Kolloquium (3 CP)	

6 Beschreibung der Module

Modul: 1	Modultitel: Einführung in das Studium	
Modulverantwortung: Aust, Manfred und Maier-Höfer, Claudia		
Qualifikationsstufe: Bachelor	Studienhalbjahr: Wintersemester	Modulart: Pflichtmodul
Leistungspunkte (Credits): 10 ECTS	Arbeitsbelastung gesamt: 300 Stunden	davon Kontaktzeit: 84 Stunden
		davon Praxiszeit: 60 Stunden davon Selbststudium: 156 Stunden
Dauer und Häufigkeit: jährlich	Teilnahmevoraussetzungen: Keine Teilnahmevoraussetzungen.	Sprache: i. d. R. Deutsch
Qualifikationsziele / Kompetenzen:	<p>Den Studierenden wird eine Einführung in die Ausrichtung des Studiengangs Kindheitspädagogik, ein Zugang zu Wissenschaft als Diskurs, zur Praxis und deren Reflexion sowie eine Grundlage für wissenschaftliches Arbeiten und Denken vermittelt.</p> <p>Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> • sind in der Lage phänomenologisch die Alltagsrealität von Kindern, Jugendlichen, Familien und Professionellen nachzuvollziehen und zu beschreiben • können exemplarisch das wissenschaftliche Sprechen in verschiedenen Disziplinen und in Bezug der Disziplinen zueinander über Kinder und Jugendliche als „Diskurse“ begreifen • können exemplarisch Handlungspraktiken in Bezug zur Institutionalisierung von Kindheit begreifen und die Begriffe „Leiblichkeit“ und „Angewiesensein“ in diesem Kontext verstehen • begreifen ihre Existenzweise als Erwachsene vor dem Hintergrund eigener autobiografischer Erfahrungen und können diese in Bezug zu Fragestellungen der Kindheitspädagogik und Kindheitswissenschaften setzen • können erzählend und argumentierend Gedankengänge in Bezug zur Reflexion der Praxis und dem Nachvollziehen von wissenschaftlichen Thesen präsentieren und im kollegialen Austausch weiterentwickeln • können mit Literatur arbeiten und sich Zugänge zu fundierten Quellen wissenschaftlicher Diskurse in angemessenen Zeiträumen erarbeiten, um sich eine Orientierung in Bezug zu einer bestimmten Fragestellung, die sie selbst in Bezug zur Hospitation interessieren, verschaffen • sind in der Lage den Studiengang in seinem Ablauf und seiner Verortung und die Bedeutung ihrer Wahl des Studiengangs zu begreifen und ihre Wahl von daher zu begründen. 	
Inhalte des Moduls:	<ul style="list-style-type: none"> • Darstellung von Inhalten und Verlauf des Studiengangs • Darstellung der Grundkonzepte der Kindheitspädagogik und Kindheitswissenschaften • Vermittlung der grundlegenden Einstellung, Kindheit(en) als soziales Phänomen im Spannungsfeld unterschiedlicher Disziplinen, Diskurse, Handlungspraxen und (auto-)bio-grafischer Perspektiven wahrzunehmen 	

	<ul style="list-style-type: none"> • Hospitationen in der Praxis, Kennenlernen von informellen Orten, an denen Kindheiten stattfinden, narrative Beschreibung von Phänomenen der dort stattfindenden Alltagsrealitäten und begleitete Reflexion • Fragen zur Klärung der Studienmotivation • Einführung in die Grundformen von wissenschaftlichem Arbeiten, Denken, Präsentieren und Schreiben • Anleitung zu Literaturrecherche, Archiv- und Internetarbeit, Bibliotheksbenutzung und Zeitmanagement • Begleitung zur Vorbereitung einer kommentierten Literaturliste
Art der Lehrveranstaltung(en):	Seminar/ Seminaristische Vorlesung
Lernformen:	Seminar/ Seminaristische Vorlesung mit anschließender Diskussion, Textarbeit und Bearbeitung von Aufgaben und Fragestellungen in Kleingruppen; angeleitetes Selbststudium anhand von Studienmaterialien; Beobachtung von nicht-institutionalisierten Orten von Kindheiten
Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten (Credits) (Modulprüfung, Umfang und Dauer der Prüfung):	<p>Von den Studierenden wird die Bereitschaft erwartet, sich mit sich selbst, ihrem biografischen Hintergrund und mit ihren ersten Praxiserfahrungen auseinanderzusetzen.</p> <p>Kommentierte Literaturliste und Präsentation, benotet</p>
Verwendbarkeit des Moduls	Den Studierenden wird eine Einführung in die Ausrichtung des Studiengangs Kindheitspädagogik, ein Zugang zu Wissenschaft als Diskurs, zur Praxis und deren Reflexion vermittelt. Somit bildet das Modul eine Grundlage für die nachfolgenden Module.

Modul: 2	Modultitel: Ethische Kartografien	
Modulverantwortung: Maier-Höfer, Claudia		
Qualifikationsstufe: Bachelor	Studienhalbjahr: Wintersemester	Modulart: Pflichtmodul
Leistungspunkte (Credits): 5 ECTS	Arbeitsbelastung gesamt: 150 Stunden	davon Kontaktzeit: 42 Stunden
		davon Selbststudium: 108 Stunden
Dauer und Häufigkeit: jährlich	Teilnahmevoraussetzung Keine Teilnahmevoraussetzungen.	Sprache: i. d. R. Deutsch
Qualifikationsziele / Kompetenzen:	<p>Die Studierenden können ethische Dimensionen von Bildung, Erziehung und Fürsorge in der Kindheit bestimmen und vor dem Hintergrund der Kindheitspädagogik und Kindheitswissenschaften begründen, reflektieren, und diskutieren.</p> <ul style="list-style-type: none"> • Die Studierenden kennen allgemein ethische und ethisch-theologische Begründungszusammenhänge und können sie auf das eigene Handeln und seine Werte und Normen anwenden • Die Studierenden können ethische Dimensionen des pädagogischen, sozialpädagogischen und religionspädagogischen Handelns und seiner sozialen Praxis wahrnehmen und reflektieren • Die Studierenden können ethische Vorannahmen, die in der eigenen Lebenswelt begründet sind, erkennen • Die Studierenden können Rechtfertigungsnarrative rekonstruieren • Die Studierenden können den Wandel ethischer und religiöser Ideen in Bezug auf Kindheiten und Bildung reflektieren • Die Studierenden entwickeln eine eigene ethische Kritikfähigkeit im Blick auf den gesellschaftlichen Umgang mit Bildung, Erziehung und Fürsorge • Die Studierenden entwickeln ein reflexives und ethisch-kritisches Verständnis der Bedeutung der generationalen Ordnung 	
Inhalte des Moduls:	<p>Ethische Dimensionen von Bildung, Erziehung und Fürsorge in der Kindheit werden erarbeitet und diskutiert</p> <ul style="list-style-type: none"> • unter den Perspektiven allgemeiner und theologischer Ethik (z.B. klassische philosophische Ethiken, Gerechtigkeitstheorien, Differenztheorien, Anerkennungstheorien, Menschenrechtstheorien u. a.) • unter den Perspektiven der advokatorischen Ethik und anderer Verantwortungsethiken und ihrer Bedeutung für das pädagogische, sozialpädagogische und religionspädagogische Handeln • durch die kritische Rekonstruktion von Legitimationskontexten für praktisches Handeln (Rechtfertigungsnarrative) • unter einer historischen Perspektive durch den Blick auf die Geschichte der Kindheit, der Bildung und der Erziehung und ihren Wertewandel • durch eine Analyse der anthropologischen, christlich-anthropologischen und normativen Orientierungen der gesellschaftlichen Konstruktionen von Kindheit und der generationalen Ordnung • durch die Bewusstwerdung eigener Orientierungen 	

Art der Lehrveranstaltung(en):	Seminar
Lernformen:	Referate, vertiefende seminaristische Gruppenarbeit, Diskussionen im Plenum, Selbststudium
Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten (Credits) (Modulprüfung, Umfang und Dauer der Prüfung):	Von den Studierenden wird die Bereitschaft erwartet, sich mit sich selbst und mit ihrem Handeln in ethischer Reflexion auseinanderzusetzen. Referat (15 Minuten), benotet
Verwendbarkeit des Moduls	Es sind Bezüge zu den Modulen 3 (Allgemeine und Kindheitspädagogik), 4 (Kinderrechte mit dem Schwerpunkt Kinderschutz) und 10 (Religionspädagogik und Kindheit(en)) herstellbar.

Modul: 3	Modultitel: Pädagogische Grundlagen	
Modulverantwortung: Fischer, Sabine		
Qualifikationsstufe: Bachelor	Studienhalbjahr: Wintersemester	Modulart: Pflichtmodul
Leistungspunkte (Credits): 10 ECTS	Arbeitsbelastung gesamt: 300 Stunden	davon Kontaktzeit: 98 Stunden
		davon Selbststudium: 202 Stunden
Dauer und Häufigkeit: jährlich	Teilnahmevoraussetzung Keine Teilnahmevoraussetzungen.	Sprache: i. d. R. Deutsch
Qualifikationsziele / Kompetenzen:	<p>Die Studierenden erwerben Grundlagenwissen zu Geschichte, Entwicklung und aktuellem Stand der Allgemeinen Pädagogik und der Kindheitspädagogik.</p> <p>Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> • erwerben Reflexionswissen über die Dimensionen des Erwachsenen-Kind-Verhältnisses bzw. der generationalen Ordnung in Bezug zu pädagogischen Diskursen • erwerben Diskursfähigkeit zur Reflexion und Analyse von Praxis und des Sprechens über Praxis in Bezug zu theoretischen, pädagogischen Kenntnissen • können Grundbegriffe und -haltungen der Erziehungswissenschaft verstehen und diese in wissenschaftlich und professionsbezogen angemessener Sprache beschreiben • verfügen über einen Überblick zu Geschichte, Systematik und Theorierichtungen der Disziplin • sind in der Lage Theorien zu verstehen und sie einzuordnen • kennen die gesellschaftspolitische Bedeutung erziehungswissenschaftlicher und kindheitspädagogischer Diskurse • sind in der Lage Normen, Ideale und Ziele von Bildung und Erziehung und darauf bezogene Muster der Generationalität und der Diversität zu begründen • können Normen, Ideale und Ziele vor dem Hintergrund pädagogischen Handelns als Handlungsorientierungen begründen • besitzen pädagogische Analyse- und Reflexionskompetenz sowie ein eigenständiges Begriffs- und Erklärungsrepertoire, das sie in schriftlicher Form präsentieren können. 	
Inhalte des Moduls:	<ul style="list-style-type: none"> • Grundbegriffe zu Bildung, Erziehung, Lernen, Entwicklung und Sozialisation • wesentliche Etappen in der Geschichte der Pädagogik • Systematik der Erziehungswissenschaft und der wichtigsten Theorierichtungen der Disziplin • Grundzüge von ausgewählten Teilbereichen pädagogischer Fachdiskurse in Bezug zu Handlungsfeldern wie auch in Bezug zu Diskursen und deren Entwicklungen 	
Art der Lehrveranstaltung(en):	Seminare, Vorlesungen, Tutorien	
Lernformen:	Vorlesung mit anschließender Diskussion; Seminar, Selbststudium, Textarbeit und Bearbeitung von Aufgaben und Fragestellungen in	

	Kleingruppen; angeleitetes Selbststudium anhand von Studienmaterialien; durch Tutorium begleitetes wissenschaftliches Schreiben; intensives Feedback zur unbenoteten Hausarbeit
Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten (Credits) (Modulprüfung, Umfang und Dauer der Prüfung):	Von den Studierenden wird erwartet, sich in einer wissenschaftlichen Annäherung mit Theorien der Allgemeinen und Kindheitspädagogik auseinander zu setzen. Hausarbeit (10-15 Seiten), unbenotet
Verwendbarkeit des Moduls	Das Modul dient als Grundlagenmodul für erziehungswissenschaftliche Theorien und Kindheitswissenschaften. Es dient somit als Basis für die aufbauenden Module in den folgenden Semestern.

Modul: 4	Modultitel: Kinderrechte mit Schwerpunkt Kinderschutz	
Modulverantwortung: Oswald, Christian		
Qualifikationsstufe: Bachelor	Studienhalbjahr: Wintersemester und Sommersemester	Modulart: Pflichtmodul
Leistungspunkte (Credits): 10 ECTS	Arbeitsbelastung gesamt: 300 Stunden	davon Kontaktzeit: 98 Stunden
		davon Selbststudium: 202 Stunden
Dauer und Häufigkeit: jährlich	Teilnahmevoraussetzung Keine Teilnahmevoraussetzung.	Sprache: i. d. R. Deutsch
Qualifikationsziele / Kompetenzen:	<p>Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> • kennen die UN-Kinderrechtskonvention und wissen von der Kinderrechtsbewegung im politischen und historischen Kontext • haben Kenntnisse über Kinderpolitik als (implizite) Sozialpolitik in den Bereichen Familien-, Frauen-, Kommunal-, Wohnungsmarkt- und Bildungspolitik sowie weiterer Politikbereiche. • Können die UN-Kinderrechtskonvention und UN-Behindertenrechtskonvention in Bezug zu der historischen Entwicklung von Kindheit sowie zu Fragestellungen und Spannungsmomenten ihrer Umsetzung einordnen • vertiefen das Spannungsverhältnis zwischen Kinderrechten und Kinderschutz sowie Elternrechten und -pflichten und hoheitlichen Aufgaben (Dreiecksverhältnis Kind-Eltern-Staat). • sind in der Lage eine ethische Begründung der Relevanz der UN-Kinderrechtskonvention und der UN-Behindertenrechtskonvention zu formulieren • Verstehen einen interdisziplinären Zugang zum Spannungsfeld Kinderschutz in der pädagogischen Praxis • haben spezifisches Fachwissen zu Ansätzen der Partizipation von Kindern. • verstehen die praktische Relevanz der Kinderrechte für das Leben von Kindern und Jugendlichen sowie deren Bezugspersonen und können die Kinderrechte argumentativ vertreten und vermitteln • verfügen über grundlegende Kenntnisse zur historischen und internationalen Entwicklung von Kinderschutz und Prävention. • verfügen über ein grundlegendes Wissen hinsichtlich der interdisziplinären Akteure, Arbeitsbereiche, Angebote und Zielgruppen im Bereich des Kinderschutzes, vor allem im kommunalen Kinderschutzsystem aber auch darüber hinaus • sind in der Lage, Problemstellungen und Dilemmata des Kinderschutzes zu identifizieren und anhand von Falldarstellungen zu verstehen und zu analysieren • verstehen Aufträge, Rollen und gegenseitige Bezüge beteiligter Akteur*innen im Kinderschutz und lernen Wissensinhalte zwischen Theorie und Praxis zu transferieren 	

Inhalte des Moduls:	<ul style="list-style-type: none"> • UN-Kinderrechtskonvention und UN-Behindertenrechtskonvention, aktuelle politische und rechtliche Entwicklungen (Gerichtsentscheidungen, Gesetzesbeschlüsse) • Rechte und Partizipation von Kindern sowie Ansätze der Teilhabe von Kindern zur Wahrnehmung ihrer Rechte in der Praxis • Spannungsfeld Kinderschutz in seiner theoretischen und praktischen Bandbreite für das Arbeitsfeld der Kindheitspädagogik • Kinderschutz in einer interdisziplinären Herangehensweise (sozialpädagogisch, juristisch, medizinisch, ...)
Art der Lehrveranstaltung(en):	Seminare, Vorlesungen, Tutorien
Lernformen:	Seminar; Vorlesung, Ringvorlesung; Textarbeit und Bearbeitung von Aufgaben, Fragestellungen und Projekten in Kleingruppen in Bezug zur Kolloquiumsprüfung; angeleitetes Selbststudium anhand von Studienmaterialien
Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten (Credits) (Modulprüfung, Umfang und Dauer der Prüfung):	<p>Von den Studierenden wird die Bereitschaft erwartet, sich mit sich selbst und mit ihrem Handeln kinderrechte- und kinderschutzbasiert auseinanderzusetzen. Dazu gehört die Bereitschaft, sich in juristische Grundlagen der UN-Kinderrechtskonvention einzuarbeiten.</p> <p>Kolloquium als Gruppenprüfung (15 Minuten pro Person) / unbenotet</p>
Verwendbarkeit des Moduls	Das Modul steht in enger Verbindung zum Modul 11 (Rechtsgrundlagen) sowie allen praxis- und professionalisierungsbezogenen Modulen.

Modul: 5	Modultitel: Entwicklung, Lernen und Bildung aus transdisziplinärer Perspektive – Entwicklungsbegleitung	
Modulverantwortung: Maier-Höfer, Claudia		
Qualifikationsstufe: Bachelor	Studienhalbjahr: Sommersemester	Modulart: Pflichtmodul
Leistungspunkte (Credits): 20 ECTS	Arbeitsbelastung gesamt: 600 h	davon Kontaktzeit: 112 h, davon (separat) Praxiszeit 120 h
		davon Selbststudium: 368 h
Dauer und Häufigkeit: Jährlich	Teilnahmevoraussetzungen: keine	Sprache: i. d. R. Deutsch
Qualifikationsziele / Kompetenzen:	<p>Die Studierenden erwerben vertiefte Kenntnisse von Theorien und Konzepten zu Bildung, Entwicklung und Lernen von jungen Menschen im Alter von 0 bis 14 Jahren sowie Fähigkeiten und Kompetenzen, um Entwicklung, Lernen und Bildung aufmerksam wahrnehmen, verstehen und begleiten sowie die strukturellen und theoretisch-normativ verfassten Kontexte analysieren zu können.</p> <p>Die Studierenden:</p> <ul style="list-style-type: none"> • lernen ausgewählte Theorien, Konzepte und Forschungsergebnisse der Sozial- und Humanwissenschaften sowie deren disziplinäre und paradigmatische Verortungen kennen • erwerben ein grundlegendes Wissen über Bildungs-, Entwicklungs- und Lernprozesse von jungen Menschen • können sich selbst Theorien als Wissen und Kenntnis erarbeiten und auf die Angewandten Kindheitswissenschaften als AnalyseEinstellung beziehen • können transdisziplinäre Fragestellungen in Bezug auf aktuelle gesellschaftspolitisch problematisierte Konstellationen des Aufwachsens der jungen Menschen nachvollziehen und anhand von Praxisfragen als Desiderata diskutieren • können pädagogisches Handeln in strukturellen Kontexten als Schutz der Integrität (insbesondere als kinderrechtliches Denken und Handeln) von Kindern und Jugendlichen diskutieren und rechtfertigen • können strukturelle Dynamiken in Bezug auf Gesetzeslagen und gesellschaftspolitische Konstellationen in den Einrichtungen, in denen Entwicklungsbegleitung als Praxisprojekt durchgeführt wird, analysieren • erkennen Entwicklung, Lernen und Bildung unter erschwerten Bedingungen sowie in Bezug zu besonderen Ausgangslagen als pädagogische und strukturelle Herausforderung • können den Austausch mit Eltern und anderen Bezugspersonen sowie Fachkräften anhand der Darstellung und Besprechung von Entwicklungsszenarien gestalten • können die Entwicklung, das Lernen und die Bildung junger Menschen als Beziehungsdynamik im Rahmen eines Portfolios dokumentieren, 	

	<p>als Fallgeschichten in Bezug zu Theorien und strukturellen Kontexten analysieren sowie „Deutungsgefälle“ und subjektive Aspekte erkennen</p> <ul style="list-style-type: none"> • verfügen über ein Repertoire an Theorien und Konzepte, um Entwicklungs-, Lern- und Bildungsprozesse als Szenarien und die eigene pädagogische Eingebundenheit darin erkennen, verstehen und analysieren zu können • sind in der Lage Deutungen und Deutungshoheiten von Theorien und deren normative Setzungen sowie von professionellen Positionen und sozialen Ordnungen zu hinterfragen • erkennen die strukturellen Kontexte unterschiedlicher Beziehungskonstellationen und Gemeinschaften und können die Bedeutung von Selbstbestimmung und Inklusion verstehen und diskutieren • können pädagogische Situationen mit jungen Menschen in Bezug auf deren Angewiesenheit auf die Erwachsenen begleiten und reflektieren • können in Gesprächen mit Eltern und Fachkräften und im kollegialen Austausch Entwicklungs-, Bildungs- und Lernszenarien beschreiben
Inhalte des Moduls:	<ul style="list-style-type: none"> • Theorien zu Entwicklung, Bildung und Lernen im Kontext pädagogischer Begleitung (u. a. mit Bezug zu Theorien der Entwicklungspsychologie und Theorien zur Entwicklung einzelner Funktionsbereiche) als transdisziplinärer Reflexionshintergrund • Diskussion von Fragestellungen in Bezug zu aktuellen Herausforderungen des Aufwachsens von jungen Menschen vor dem Hintergrund verschiedener Disziplinen und deren paradigmatischen Verortungen • Erarbeitung von Rahmenkonzepten zur Reflexion und Diskussion von theoretisch-normativen, historischen und strukturellen Kontexten und als Bezugspunkt der Analyse und des Aufbaus eigener pädagogischer Handlungs- und Reflexionsfähigkeit • Pädagogische Begleitung und deren Dokumentation als Bezugspunkt von kollegialem Austausch, Austausch mit Eltern und Fachleuten anderer Berufsgruppen, Reflexion von Beziehungskonstellationen und strukturellen Dynamiken in der Praxis sowie Bezugspunkt eigenverantwortlicher pädagogischer Entscheidungen
Art der Lehrveranstaltung(en):	Die Seminare dienen der Vertiefung von Theorien und Konzepten zu Bildung, Entwicklung und Lernen und der Fähigkeit, Entwicklung, Lernen und Bildung aufmerksam wahrnehmen, verstehen und begleiten sowie in strukturellen Kontexte analysieren zu können.
Lernformen:	Seminar, kollegiale Beratung, Textarbeit und Bearbeitung von Aufgaben und Fragestellungen in Kleingruppen; angeleitetes Selbststudium; Präsentation von Arbeitsergebnissen der Studierenden in Form von Referaten, Postern o. ä., Portfolioarbeit
Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten (Credits) (Modulprüfung, Umfang und Dauer der Prüfung):	<p>Von den Studierenden wird die Bereitschaft erwartet, sich mit sich selbst und mit ihrem Handeln auseinanderzusetzen sowie sich in Übungssituationen zu zeigen.</p> <p>Portfolio, benotet</p>
Verwendbarkeit des Moduls	Das Modul stellt eine Verbindung her zu den Modulen 2 (Ethische Kartografien), 3 (Grundlagen der Allgemeinen und Kindheitspädagogik), 4 (Kinderrechte mit Schwerpunkt Kinderschutz), 8 (Allgemeine inklusive Didaktik und Fachdidaktik), 9 (Professionelles Handeln und Professionsreflexion), 12 (Theorien und Handlungsansätze in der Kindheitspädagogik) und dient als Vorbereitung von Modul 13 (Praktisches Studiensemester).

Modul: 6	Modultitel: Ökonomik und Sozialpolitik	
Modulverantwortung: Oswald, Christian		
Qualifikationsstufe: Bachelor	Studienhalbjahr: Sommersemester	Modulart: Pflichtmodul
Leistungspunkte (Credits): 5 ECTS	Arbeitsbelastung gesamt: 150 Stunden	davon Kontaktzeit: 42 Stunden,
		davon Selbststudium: 108 Stunden
Dauer und Häufigkeit: Jährlich	Teilnahmevoraussetzungen: Keine Teilnahmevoraussetzungen.	Sprache: i.d.R. deutsch, aber auch englischsprachige Literatur
Qualifikationsziele / Kompetenzen:	<p>Die Qualifikationsziele bestehen darin, eine sozial- und bildungsökonomische Einordnung des pädagogischen Handelns zu ermöglichen, dabei eigene analytische Überlegungen zur Rolle der Rahmenbedingungen für die Profession und das individuelle Handeln in Grundzügen zu entwickeln.</p> <p>Zu diesem Zweck erwerben Studierende grundlegende Kenntnisse in Ökonomik und Sozialpolitik sowie der politischen und ökonomischen Strukturen als Bezugspunkte dafür, systematische Ursachen für ungleiche soziale Lagen von Kindern, Jugendlichen und Familien identifizieren, bildungspolitische Fragen zu beantworten und im Hinblick auf professionsgeleitetes Handeln analysieren und berücksichtigen zu können, dadurch dass sie</p> <ul style="list-style-type: none"> • staatliche Steuerungsprozesse in ihrer Bedeutung für die Menge und Qualität von Bildungsangeboten verstehen können • die Rolle institutioneller Varianten im Bildungssystem nachvollziehen können • an politischen und ökonomischen Diskursen zur Bewältigung sozialer Fragen teilnehmen können, u. a. zum Thema Kinderarmut • die Bedeutung von Politik, Institutionalisierung und staatlicher Steuerung im Bereich Bildung, Erziehung und Unterricht von allen Kindern und Jugendlichen verstehen • die Zusammenhänge von politischen und ökonomischen Strukturen in Bezug zur Konstruktion von Kindheit(en), kindlichen Lebenswelten und Bildungsverständnissen verstehen und in den Kontext nationaler und internationaler Diskussionen (PISA, OECD etc.) um Bildungs- und Sozialpolitiksysteme einordnen können • Kenntnisse für die Auseinandersetzung mit Auswirkungen des komplexen ökonomisch-gesellschaftlichen Bedingungsgefüges und mit Gründen für Benachteiligung, Ausschließung und für die sozialen Bedingungen des Aufwachsens in einer Marktgesellschaft erwerben • Aufgaben des Staates/der Gesellschaft im Bildungszusammenhang vor dem Hintergrund systematischer Schwierigkeiten der Marktsteuerung kennenlernen sowie Steuerungslogiken und -möglichkeiten des Staates im Bereich Bildung und deren Konsequenzen für die Einrichtungen und Träger analysieren können. 	

Inhalte des Moduls:	<p>Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> • kennen die Logik der marktwirtschaftlichen Steuerung, deren immanenten Ungleichheitsprobleme sowie der Grenzen der Marktsteuerung; auf dieser Grundlage erkennen die Studierenden die Möglichkeiten und Notwendigkeiten politischer Steuerung, aber auch deren systematische Probleme • erlangen ein Verständnis von sozialer Inklusion (z.B. Bildung und Bedingungen von Gesundheit). • kennen Analysemethoden, um tatsächliche Wirkungen politischer Maßnahmen im Kontext einer Marktgesellschaft beurteilen zu können • verfügen über Grundlagen für ein Verständnis von Politik, Institutionalisierung und staatlichen Steuerungsprozessen speziell für den Bereich von Bildung, Erziehung und Förderung von Kindern und Jugendlichen • können die Bedingungen von Gerechtigkeit und Würde als Bezugspunkte politischer und ökonomischer Entscheidungen begreifen und in Beziehung setzen zu den Argumenten der Theorie der Sozialpolitik sowie der Bildungsökonomik • können aktuelle Diskussionen in EU, Bund und Ländern verstehen und Beiträge und Stellungnahmen zu politischen Entscheidungen und Gesetzesvorlagen leisten • können übernationale Bestrebungen der Politik nachvollziehen und in Beziehung setzen zu theoretischen Hintergründen und der nationalen Sozialstaatlichkeit • können im Rahmen einer Klausur die Grundlagen für das professionelle Handeln bzw. Überlegungen zur Profession, die sich in Bezug zur Dimension der Ökonomik und Sozialpolitik ergeben, darstellen
Art der Lehrveranstaltung(en):	<p>Vorlesung mit Übungsanteilen und angebotenen Moodle-Journal als kommentiertem Lerntagebuch</p>
Lernformen:	<p>Vorlesungen, Übungsaufgaben, Selbststudium, Lerntagebuch</p>
Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten (Credits) (Modulprüfung, Umfang und Dauer der Prüfung):	<p>Als Voraussetzung gilt die Bereitschaft der Studierenden, sich mit sozioökonomischen Theorien, in Bezug zur Kindheitspädagogik, auseinanderzusetzen. Theorien aus Modul 3 sollten bekannt und verstanden sein.</p> <p>Prüfung: Klausur (90 Minuten)</p>
Verwendbarkeit des Moduls	<p>Das Modul ist für alle Module des Studiums verwendbar, in denen gesellschafts- und institutionenbezogene Inhalte thematisiert werden.</p>

Modul: 7	Modultitel: Einführung in die Kindheitsforschung	
Modulverantwortung: Maier-Höfer, Claudia		
Qualifikationsstufe: Bachelor	Studienhalbjahr: Sommersemester	Modulart: Pflichtmodul
Leistungspunkte (Credits): 7 ECTS	Arbeitsbelastung gesamt: 210 Stunden	davon Kontaktzeit: 56 Stunden
		davon Selbststudium: 154 Stunden
Dauer und Häufigkeit: jährlich	Teilnahmevoraussetzung Keine Teilnahmevoraussetzung.	Sprache: i. d. R. Deutsch
Qualifikationsziele / Kompetenzen:	<p>Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> • erwerben die Fähigkeit, quantitative und qualitative Forschung vor dem Hintergrund der Angewandten Kindheitswissenschaften zu verstehen • können den Unterschied zwischen qualitative und quantitative Forschungsmethoden und deren spezifische Fragestellungen und Methodologien unterscheiden und beschreiben • entwickeln ein Verständnis für die Dynamik von Forschung und Praxis in Bezug zu ausgewählten, aktuellen Fragestellungen • verstehen das Zusammenspiel von empirischer Forschung und Theoriebildung • erkennen ethische Grundsätze von Forschen und Forschung an • können ethische Fragestellungen des Forschens mit jungen Menschen diskutieren • erhalten einführendes Wissen zum aktuellen Diskurs der Kindheitsforschung • können sozialwissenschaftliche Forschungen verstehen und deren Aussagekraft kritisch würdigen • lernen Studien zu lesen und zu analysieren sowie deren methodologische Orientierung und gesellschaftspolitische Relevanz für die Repräsentation des Aufwachsens von jungen Menschen einzuordnen. • kennen aktuelle und relevante Studien aus den Kindheitswissenschaften und können diese in den Diskurs der Angewandten Kindheitswissenschaften einordnen 	
Inhalte des Moduls:	<ul style="list-style-type: none"> • wissenschaftstheoretische und ethische Grundlagen sozialwissenschaftlicher Forschung und Theoriebildung, vor dem Hintergrund der AnalyseEinstellung der Angewandten Kindheitswissenschaften • Kenntnisse zu aktuellen Studien der Kindheits- und Jugendforschung • Exemplarisch Beschäftigung mit (klassischen und aktuellen) empirischen Studien der Sozial- und Kindheitsforschung • Erste Erprobung quali- und quantitativer Forschungsmethoden: Datenerhebung und Analyse 	

Art der Lehrveranstaltung(en):	Seminare, Vorlesungen
Lernformen:	Seminar; Textarbeit und Bearbeitung von Aufgaben und Fragestellungen in Kleingruppen in Bezug zu aktuellen Studien; angeleitetes Selbststudium
Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten (Credits) (Modulprüfung, Umfang und Dauer der Prüfung):	Die theoretische Fundierung aus Modul 3 ist Voraussetzung für die Teilnahme am Modul 7. Präsentation zu einer ausgewählten Studie (15 min pro Person), unbenotet
Verwendbarkeit des Moduls	Das Modul bietet eine Einführung in die Kindheitsforschung. Für Studierende, die im Schwerpunktmodul 15 Kindheitsforschung als Schwerpunkt auswählen, dient das Modul 7 als Grundlage.

Modul: 8	Modultitel: Allgemeine inklusive Didaktik und Fachdidaktik	
Modulverantwortung: Fischer, Sabine		
Qualifikationsstufe: Bachelor	Studienhalbjahr: Wintersemester	Modulart: Pflichtmodul
Leistungspunkte (Credits): 20 ECTS	Arbeitsbelastung gesamt: 600 Stunden	davon Kontaktzeit: 168 Stunden
		davon Praxiszeit: 160 Stunden davon Selbststudium: 272 Stunden
Dauer und Häufigkeit: . jährlich	Teilnahmevoraussetzungen: Keine Teilnahmevoraussetzung.	Sprache: i. d. R. Deutsch
Qualifikationsziele / Kompetenzen:	<p>Die Studierenden erwerben theoretische Kenntnisse der Didaktik und die Fähigkeit, didaktisch mit Kindern und Jugendlichen in pädagogischen und sozialpädagogischen Kontexten zu arbeiten. Sie können Didaktik begründet anwenden und ihre Entscheidungen reflektieren. Sie verstehen Didaktik als Kern der Gestaltung inklusiver Lern- und Bildungsprozesse wie auch von Prozessen des entdeckenden Lernens.</p> <p>Sie entwickeln fachdidaktische Kompetenzen im Bereich ästhetischer Erfahrung/ Bildung sowie weiterer ausgewählter bereichsspezifischer Bildungsbereiche z. B. Naturwissenschaft/ Mathematik, Sprache (DaZ und Literacy), Bewegung, Mediensozialisation, etc. und können diese für ihr pädagogisches Handeln in einer inklusiven Praxis nutzen.</p> <p>Die Studierenden:</p> <ul style="list-style-type: none"> • können didaktische Theorien und Modelle im Hinblick auf ihre Bedeutung für eine partizipative, demokratische Lehr- und Lernpraxis (mit Kindern und Jugendlichen) diskutieren und kontextspezifisch anwenden • kennen zentrale didaktische Handlungsdimensionen: Zeit, Material, Raum und Handlung im Sozialen und können diese für die Planung, Umsetzung und Reflexion didaktischen Handelns nutzen • können Zusammenhänge von spezifischen Rahmenbedingungen pädagogischen Arbeitens, strukturellen Dimensionen von Bildung und dem Lernen von Kindern und Jugendlichen analysieren (insbesondere vor dem Hintergrund der Fragestellungen der Childhood Studies und der Inclusive Education) • entwickeln aufgrund theoretischer und praxisorientierter Fokussierung der Bildungsdiskussion eigene didaktischer Perspektiven, die sie im Spannungsfeld von Subjektorientierung einerseits und Kompetenzerwerb sowie Normalisierungspraktiken andererseits begründet und reflektiert verorten können • erwerben mit dem Konzept der Aneignung als subjektiver Erschließung von Welt, einen spezifisch sozialpädagogischen Bildungsbegriff und können diesen für das Verstehen, die Planung, Durchführung und Analyse der Aneignungsprozesse von Kindern und Jugendlichen einsetzen 	

	<ul style="list-style-type: none"> • können Lern- und Bildungsprozesse im Hinblick auf die uneingeschränkte Teilhabe aller planen, durchführen und reflektieren • können ästhetische/ästhetische Erfahrungen in ihrer Bedeutung für frühkindliche Bildungsprozesse verstehen und sind in der Lage ästhetische und andere Bildungsprozesse so zu konzipieren, dass die Interessen, Bedürfnisse und Kompetenzen der Kinder Ausgangspunkt ihrer didaktischen Überlegungen sind und die jeweiligen fachspezifischen Anforderungen gleichfalls Berücksichtigung finden • kennen verschiedene Strukturelle-, Orientierungs- und Prozess-Dimensionen pädagogischer Arbeit (u. a. Lernwerkstatt und Atelierarbeit, Projektarbeit, Arbeit mit Gruppen, Dialog und Beziehung, Spiel, etc.) und können diese für eine inklusive Gestaltung von pädagogischen Prozessen einbinden • kennen didaktische Ansätze zur Individualisierung und inneren Differenzierungen und können diese gezielt einsetzen (z.B. Freispiel, Projektarbeit, „Experiential Learning“, „Lernen am gemeinsamen Gegenstand“) • verfügen über „kritisch-konstruktive“ Reflexionskompetenz, um ihre biografische Selbstverortung und die strukturellen Dimensionen ihrer Lern- und Qualifikationsprozesse im Lebenslauf und in Bezug zum Studium zu analysieren
Inhalte des Moduls:	<p>Grundlegende didaktische Kenntnisse, die für den Entwurf und die Umsetzung eines, pädagogisch-didaktischen begründeten Lehr- und Lernarrangements in einer inklusiven Perspektive relevant sind:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Bedeutung und Verhältnis von Erziehungswissenschaft, Pädagogik und Didaktik sowie die Bildungs-, Wissenschafts- und gesellschaftstheoretische Rahmungen der Didaktik • Didaktik und das Problem der Normierung • Begriffsinterpretationen von Inklusion und deren didaktische Konsequenzen • Bedingungsfaktoren des kooperativen und partizipativen Lernens von Kindern und Jugendlichen mit unterschiedlichen Lernausgangslagen • Analyse und Reflexion zentraler Bildungsdiskurse vor dem Hintergrund der angewandten Kindheitswissenschaften, um Fragestellungen der Didaktik bzw. wie und unter welchen Bedingungen Lernen von Kindern und Jugendlichen möglich wird, zu be- und erarbeiten • Allgemeine didaktische Modelle: z. B. Kritisch-konstruktive, Konstruktivistische-, Subjektive Didaktik • für die Gestaltung inklusiver Lern- und Aneignungsräume relevante Ansätze: z. B. Freinet- und Reggio-Pädagogik, Entwicklungsorientierter Ansatz (Georg Feuser), Prozessorientierter Ansatz (Helmut Reiser), Situationsorientierter Ansatz (Wolfgang Dichans), Offene Arbeit (Andres & Laewen) • Fachtheoretische Konzepte und Methoden für den Bereich ästhetischer und Bildung sowie weiterer exemplarischer Bildungsbereiche • Analyse zentraler didaktischer Handlungsdimensionen wie Zeit, Material, Raum und Handlung im Sozialen in ihrer Relevanz für den Entwurf und die <p>Umsetzung eines pädagogisch-didaktisch begründeten Projekts</p>
Art der Lehrveranstaltung(en):	<p>Die Seminare dienen der Entwicklung und Vertiefung allgemeiner und fachtheoretischer didaktischer Kenntnisse und deren Anwendung bei der Erstellung von Projekt- und Praxiskonzepten sowie der Reflexion</p>

	didaktischer Praxis in einer inklusiven Perspektive. Insbesondere sollen didaktische Kenntnisse im Bereich ästhetischer Bildung erworben werden, die dann im individuellen Schwerpunktstudium weiter vertieft und ausdifferenziert werden können.
Lernformen:	Vorlesung mit anschließender Diskussion; Textarbeit und Bearbeitung von Aufgaben und Fragestellungen in Kleingruppen; angeleitetes Selbststudium anhand von Studienmaterialien; Präsentation von Arbeitsergebnissen der Studierenden in Form von Referaten, Postern o. ä., Analyse- und Beobachtungsaufträge
Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten (Credits) (Modulprüfung, Umfang und Dauer der Prüfung):	Von den Studierenden wird die Bereitschaft erwartet, sich mit sich selbst und mit ihrem Handeln auseinanderzusetzen sowie sich in Übungssituationen zu zeigen. Portfolio, benotet
Verwendbarkeit des Moduls	Das Modul steht in Verbindung zu den Modulen 3 (Grundlagen der allgemeinen und Kindheitspädagogik), 5 (Entwicklung, Lernen und Bildung aus transdisziplinärer Perspektive – Entwicklungsbegleitung) und 13 (Praktisches Studiensemester) sowie zu M15 (Individuelles Schwerpunktstudium (Schwerpunkt: Ästhetische Methoden). Zu Letzterem werden im Modul 9 Grundlagenkenntnisse im Bereich ästhetischer Bildung erworben.

Modul: 9	Modultitel: Professionelles Handeln	
Modulverantwortung: Oswald, Christian		
Qualifikationsstufe: Bachelor	Studienhalbjahr: Wintersemester und Sommersemester	Modulart: Pflichtmodul
Leistungspunkte (Credits): 10 ECTS	Arbeitsbelastung gesamt: 300 Stunden	davon Kontaktzeit: 98 Stunden
		davon Selbststudium: 202 Stunden
Dauer und Häufigkeit: jährlich	Teilnahmevoraussetzungen: Keine Teilnahmevoraussetzung.	Sprache: i. d. R. Deutsch
Qualifikationsziele / Kompetenzen:	<p>Die Studierenden können Berufsrolle und Professionalität vor dem Hintergrund der Strukturen und der Geschichte entsprechender Felder der Kindheitspädagogik und der angewandten Kindheitswissenschaften reflektieren und analysieren, sie erwerben methodischen Grundlagen professionellen Handelns, eine professionelle Haltung und ein Verständnis für Professionalität.</p> <p>Die Studierenden:</p> <ul style="list-style-type: none"> • erwerben vertieftes Wissen über den Wandel von Kindheit und der Veränderung der Profession • orientieren sich im Berufsfeld und lernen entsprechende Arbeitsfelder sowie deren Strukturen kennen • erwerben ein kindheitswissenschaftlich ausgerichtetes Qualifikationsverständnis im Zusammenspiel mit anderen Professionen • können den Zusammenhang von Gesellschaftsstruktur, Kindheitskonstruktionen, Machtverhältnissen, Zugang zu Ressourcen und Arbeitsteilung analysieren • entwickeln Professionalität als Haltung im Kontext situativer, intergenerationaler, institutioneller und gesellschaftlicher Rahmenbedingungen des pädagogischen, sozialpädagogischen Handelns • können auf der Grundlage bereits erworbener Kenntnisse und Fähigkeiten die Bedeutung professionellen Handelns für die Persönlichkeitsentwicklung und die Teilhabe aller Beteiligten analysieren 	
Inhalte des Moduls:	<ul style="list-style-type: none"> • Professionstheorien und Professionalisierung im Hinblick auf die Entwicklung von Feldern der Erziehung, Bildung und Betreuung von Kindern und Jugendlichen • Reflexion von Geschichte, Sozialstruktur und Profession: <ul style="list-style-type: none"> – Profession, Feld, soziale Ordnungen und Geschichte in ihren Wechselwirkungen – Geschichte der Institutionalisierung der Erziehung und Bildung – Institutionelle Abläufe, hierarchische Systeme, strukturelle Dimensionen in Organisationen – Machtdispositive zwischen Gender und intergenerationaler Ordnung. 	

	<ul style="list-style-type: none"> • Modelle und Methoden der Beratung • Modelle und Methoden der Kooperation mit Eltern • Modelle und Methoden der Gestaltung partizipativer Prozesse mit Kindern und Jugendlichen
Art der Lehrveranstaltung(en):	Die Seminare vermitteln einen Überblick über Professionstheorien und Professionalisierung im Feld der Kindheitspädagogik, Kompetenz in der Beratung und im Umgang mit Familien und Kindern. Sie dienen der Reflexion in vielfältigen Systemen, Hierarchien und Kontexten mit dem Ziel ein professionelles Selbstverständnis zu entwickeln.
Lernformen:	Vorlesung mit anschließender Diskussion; Textarbeit und Bearbeitung von Aufgaben und Fragestellungen in Kleingruppen; angeleitetes Selbststudium anhand von Studienmaterialien; Präsentation von Arbeitsergebnissen der Studierenden in Form von Referaten, Postern o. ä., Analyse- und Beobachtungsaufträge
Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten (Credits) (Modulprüfung, Umfang und Dauer der Prüfung):	Von den Studierenden wird die Bereitschaft erwartet, sich mit sich selbst und mit ihrem Handeln auseinanderzusetzen sowie sich in Übungssituationen zu zeigen. Portfolio, benotet
Verwendbarkeit des Moduls	Das Modul stellt Bezüge her zu den Modulen 2 (Ethische Kartografien), 12 (Theorien und Handlungsansätze in der Kindheitspädagogik), 11 (Rechtsgrundlagen) und 4 (Kinderrechte mit Schwerpunkt Kinderschutz) und 5 (Entwicklung, Lernen und Bildung aus transdisziplinärer Perspektive – Entwicklungsbegleitung). Es bereitet vor auf das Modul 13 (Praktisches Studiensemester) und Modul 15 (Individuelles Schwerpunktstudium – Leitung und Management).

Modul: 10	Modultitel: Religionspädagogik und Kindheit(en)	
Modulverantwortung: Wiesinger, Christoph		
Qualifikationsstufe: Bachelor	Studienhalbjahr: Wintersemester	Modulart: Pflichtmodul
Leistungspunkte (Credits): 5 ECTS	Arbeitsbelastung gesamt: 150 Stunden	davon Kontaktzeit: 42 Stunden
		davon Praxiszeit: 60 Stunden davon Selbststudium: 48 Stunden
Dauer und Häufigkeit: jährlich	Teilnahmevoraussetzung Keine Teilnahmevoraussetzungen.	Sprache: i. d. R. Deutsch
Qualifikationsziele / Kompetenzen:	<p>Die Studierenden erwerben einen Reflexions- und Analysehintergrund, um religionspädagogisches Handeln im Kontext von theoretischen Diskursen einordnen und Handlungspraxis begründen zu können, durch</p> <ul style="list-style-type: none"> • eine überblicksorientierte Kenntnis von Grundbegriffen und Konzepten der Religionspädagogik • Kenntnisse über religionspsychologische und religionssoziologische Grundlagen religionspädagogischer Konzepte • religiöses Lernen und moralische Entwicklung vor dem Hintergrund diversitätsbewusster und -kritischer Deutungsmuster • eine Reflexion der Dimensionen des Erwachsenen-Kind-Verhältnisses bzw. der generationalen Ordnung in Bezug zu theologischen Diskursen sowie ethisch-christlicher Begründung von Handlungspraxis • Perspektiven der religionspädagogischen Begleitung von Kindern und der Erziehungspartnerschaften mit Eltern im Kontext multireligiöser Gruppen • ein Verständnis des Zusammenhangs von Religionspädagogik in ihren Handlungsdimensionen mit Identitätsbildung, Sinnkonstruktion, Handlungsorientierung und Handlungsstrukturierung • eine Reflexion und Analyse der Praxis (kulturelle und religiöse Praxis als Symbolbildung, Rituale, Feste und soziale Praktiken in Bildungseinrichtungen) und des Sprechens über Praxis in Bezug zu theologischen Kenntnissen (Diskursfähigkeit) • eine Reflexion der Perspektiven von institutionellen Bildungsträgern religionspädagogischer Aspekte von Leitbildern <p>Die Studierenden können religiöse Themen (auch in Bezug zur Interreligiosität und weiteren Sichtweisen) von Kindern und Jugendlichen und ihren Bezugspersonen identifizieren, sie in ihrer Verwobenheit mit Sinnfragen und Weltaneignung wahrnehmen und sensibel für die Aspekte der Intergenerationalität alltags- sowie lebenslaufbezogen religiöse Bildungsprozesse inszenieren, dadurch dass sie</p> <ul style="list-style-type: none"> • Methoden der religiösen Bildung mit Kindern, Jugendlichen und deren Bezugspersonen kennen und anwenden können, wie z. B. das Philosophieren mit Kindern • narrative Ansätze der Religionspädagogik kennen und anwenden können 	

	<ul style="list-style-type: none"> • die Wirkweise und das Vorgehen einer erfahrungsorientierten Religionspädagogik einschließlich ihrer interreligiösen Dimension kennen • sich eine eigene Positionierung im (inter-)religiösen Alltag erarbeiten • die Bedeutung der Konstruktion von Sinn- und Deutungshorizonten vor dem Hintergrund der generationalen Ordnung und des strukturellen Wandels hin zu einer multireligiösen Gesellschaft reflektieren.
Inhalte des Moduls:	<ul style="list-style-type: none"> • Grundzüge von ausgewählten Teilbereichen religionspädagogischer Fachdiskurse in Bezug zu Handlungsfeldern wie auch in Bezug zu Diskursen und deren Entwicklungen (religionspädagogische Theorien sowie Konzepte religiösen und kulturellen Lernens) • Auseinandersetzung mit dem christlichen Menschenbild und dem evangelischen Bildungsverständnis • Kenntnisse über Ansätze und Methoden der religionspädagogischen Praxis (z.B. Erzählen und narrative Religionsdidaktik, Elementarisierung, Kindertheologie und Leitung von Gruppengesprächen über religiöse Themen, performative Methoden und Rollenspiel, Godlyplay, Bibliodrama, Inszenierung von Ritualen) • Reflexion von Sinn- und Wertfragen für die Praxis im Kontext der Pluralität und der Intergenerationalität • praktische Anwendung und kollegiale Reflexion.
Art der Lehrveranstaltung(en):	Seminare, Vorlesungen
Lernformen:	(Seminaristische) Vorlesung, Seminar, Arbeitsgruppen, Selbststudium, Praxisbericht
Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten (Credits) (Modulprüfung, Umfang und Dauer der Prüfung):	<p>Von den Studierenden wird die Bereitschaft erwartet, sich mit sich selbst und mit ihrem Handeln auseinanderzusetzen sowie sich in Übungssituationen zu zeigen. Aus Modul 1 werden die biografische Reflexion und Auseinandersetzung sowie die Inhalte des Modul 2 als Voraussetzung für die Teilnahme am Modul 10 erachtet.</p> <p>Bericht (10-15 Textseiten), benotet</p>
Verwendbarkeit des Moduls	Das Modul stellt Bezüge zum Modul 2 (Ethische Kartografien) her.

Modul: 11	Modultitel: Rechtsgrundlagen	
Modulverantwortung: In Vertretung Maier-Höfer, Claudia		
Qualifikationsstufe: Bachelor	Studienhalbjahr: Sommersemester	Modulart: Pflichtmodul
Leistungspunkte (Credits): 8 ECTS	Arbeitsbelastung gesamt: 240 Stunden	davon Kontaktzeit: 56 Stunden
		davon Selbststudium: 184 Stunden
Dauer und Häufigkeit: Jährlich	Teilnahmevoraussetzungen: Keine Teilnahmevoraussetzungen	Sprache: i. d. R. Deutsch
Qualifikationsziele / Kompetenzen:	<p>Die Studierenden erwerben ein Grundverständnis von Recht und Rechtsprechung sowie von Grundprinzipien des Rechts- und Sozialstaats. Sie lernen Grundzüge des Kinder- und Jugendhilferechts und Familienrechts kennen. Sie verstehen die wichtigsten Strukturen, Instrumente und rechtlichen Bezüge der Förderung, Bildung, Erziehung und Fürsorge sowie des Schutzes von Kindern. Sie erlangen Handlungskompetenzen in Feldern der angewandten Kindheitswissenschaften.</p> <p>Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> • erwerben die Fähigkeit, auf der Basis des Rechts zu argumentieren und diskutieren • kennen die Quellen und den Inhalt des Rechts sowie den Aufbau der Rechtsordnung • kennen den Aufbau der Justiz • erwerben das Verständnis über das Zusammenspiel von Grund- und Menschenrechten und einfachem Recht • kennen das Prinzip des Sozialstaats und die Gesamtsystematik des Sozialrechts • analysieren und strukturieren soziale Sachverhalte rechtlich • erkennen und reflektieren politische Gestaltungsspielräume • kennen die rechtlichen Rahmenbedingungen, in denen Arbeit mit Kindern und Jugendlichen stattfindet • kennen die im Hinblick auf die Personensorge zentralen familienrechtlichen Regelungen • erwerben das Verständnis für rechtliche Interessen-wahrnehmung für Dritte • kennen die rechtlich relevanten Strukturen und Normen in der Kinder- und Jugendhilfe • erwerben Einsichten in den Schutzauftrag der Jugendhilfe und die Hilfen zur Erziehung • erwerben Basiskenntnisse über die Analysekategorien Generationalität, Gender, Ethnie und Religion und reflektieren diese in Bezug auf rechtliche Inhalte • sind mit Grundkenntnissen des Arbeits- und Haftungsrechts vertraut • können die Situationen der Familien, Kinder und Jugendlichen aus der Perspektive von Gerechtigkeitsdiskursen verstehen 	

	<ul style="list-style-type: none"> • sind in der Lage im Rahmen einer Klausur die Grundlage für das professionelle Handeln wiederzugeben.
Inhalte des Moduls:	<ul style="list-style-type: none"> • Grundprinzipien und Strukturen des Rechts- und Sozialstaats • Aufbau der Rechtsordnung, Rechtssystematik, Rechtsauslegung und Rechtsanwendung • Grund- und Menschenrechte • Einführung in das Verfassungs-, Verwaltungs- und Sozialrecht • Grundzüge des Kinder- und Jugendhilferechts • Grundzüge des Familienrechts • Grundzüge angrenzender Rechtsgebiete, wie des Straf- und Jugendstrafrechts (z.B. Garantenstellung, Schweigepflicht) • Grundzüge des Arbeits- und Haftungsrechts • Überblick zum Datenschutz
Art der Lehrveranstaltung:	Seminar, Vorlesung
Lernformen:	Seminaristische Vorlesung mit anschließender Diskussion; Textarbeit und Bearbeitung von Aufgaben und Fragestellungen in Kleingruppen; angeleitetes Selbststudium anhand von Studienmaterialien;
Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten (Credits) (Modulprüfung, Umfang und Dauer der Prüfung):	Für die Teilnahme an diesem Modul muss das Modul 4 erfolgreich abgeschlossen sein. Klausur; 120 Min., benotet
Verwendbarkeit des Moduls	Die Veranstaltung baut zum Teil auf Modul 4 auf, erweitert und vertieft die Rechtskenntnisse jedoch erheblich.

Modul: 12	Modultitel: Theorien und Handlungsansätze in der Kindheitspädagogik	
Modulverantwortung: Fischer, Sabine		
Qualifikationsstufe: Bachelor	Studienhalbjahr: Sommersemester	Modulart: Pflichtmodul
Leistungspunkte (Credits): 15 ECTS	Arbeitsbelastung gesamt: 450 Stunden	davon Kontaktzeit: 112 Stunden
		davon Selbststudium: 338 Stunden
Dauer und Häufigkeit: jährlich	Teilnahmevoraussetzung Keine Teilnahmevoraussetzungen.	Sprache: i. d. R. Deutsch, aber auch englischsprachige Literatur
Qualifikationsziele / Kompetenzen:	<p>Herstellen von Theorie-Praxis-Transfer über die pädagogische Fallbearbeitung vor dem Hintergrund der Perspektiven, Fragestellungen und der Analyseinstellung der Childhood Studies.</p> <p>Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> • erarbeiten sich in diesem Modul theoretische Grundlagen zur Fallarbeit und Fallanalyse im (sozial)pädagogischen Bereich • können theoretische Begriffe, Anwendungsfelder und Methoden (z.B. sozialpädagogisch-hermeneutische Diagnosen, multiperspektivische Fallarbeit oder Ethnographische Fallarbeit) erläutern und einordnen • können exemplarisch Fälle aus der Praxis bearbeiten und dabei Theorie und Praxis interdisziplinär begründet verbinden; • können über fallbezogene Interpretation und Rekonstruktion Deutungsformen und Handlungsansätze unterschiedlicher Disziplinen reflektieren und einordnen • können professionelles Konzeptions- und Handlungswissen in Bezug zu konzeptuellen Orientierungen von Einrichtungen für Kinder und Jugendliche im Alter von 0 bis 14 Jahren in ihrer Bedeutung begründet einbringen und hinterfragen • können grundlegendes Wissen über Theorien, Konzepte und Methoden ausgewählter Handlungskonzepte wie Diversity Studies / Empowerment und Lebenswelt- und Sozialraumorientierung und Weitere, die der Orientierung auf Kinder als Akteur*innen entsprechen, in multiprofessionellen Settings bzw. in interdisziplinären Teams anwenden und damit exemplarisch fallanalytisch reflektieren • können dabei ihre professionelle Rolle selbstkritisch und gesellschaftsbezogen reflektieren; • können für sie fremde Lebenswelten in deren Selbstverständnis verstehen, deuten und die Mehrdeutigkeit mit ihren Unsicherheiten von Situationen aushalten • und bilden damit ein professionelles Fallverstehen aus. 	
Inhalte des Moduls:	<p>Vorstellung und Vergleich von theoretischen Ansätzen zur Fallanalyse und ihren methodologischen Begründungen</p> <ul style="list-style-type: none"> ○ z.B. Was ist ein Fall (Person, Ereignis, Familie, Gruppe, Programm, Institution, Organisation)?; 	

	<ul style="list-style-type: none"> ○ Unterscheidung zwischen Fallarbeit, Fallrekonstruktion und Fallanalyse; ○ Fallbearbeitung aus interdisziplinärer Perspektive und Professionen ○ Verschiedene Methoden und Verfahren zur Fallanalyse <p>Exemplarische Fallbearbeitung auf der Grundlage der theoretischen Vermittlung unter Bezugnahme ausgewählter Handlungsansätze</p> <ul style="list-style-type: none"> ○ Fallanalyse an konkreten Fallmaterialien ○ Je nach Fokussierung erfolgt die Herstellung theoretischer und methodologischer Bezüge, z.B. hinsichtlich der Frage nach dem Zusammenhang zwischen der Lebenswelt von Kindern als Adressat*innen und professionellen Bezugssystemen; oder der Frage nach der Thematisierung bzw. De-Thematisierung von Differenzlinien und deren Bedeutung von die Fallbetrachtung.
Art der Lehrveranstaltung(en):	Seminar, Übung
Lernformen:	Seminaristische Vorlesung, Seminar und Übung
Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten (Credits) (Modulprüfung, Umfang und Dauer der Prüfung):	<p>Von den Studierenden wird die Bereitschaft erwartet, sich mit sich selbst und mit ihrem Handeln auseinanderzusetzen sowie sich in Übungssituationen zu zeigen.</p> <p>Hausarbeit (10-15 Textseiten), benotet</p>
Verwendbarkeit des Moduls	Das Modul stellt Bezüge zu allen professionalisierungsbezogenen Modulen her.

Modul: 13	Modultitel: Praktisches Studiensemester	
Modulverantwortung: Fischer, Sabine und Stiegler, Miriam		
Qualifikationsstufe: Bachelor	Studienhalbjahr: Sommersemester und Wintersemester	Modulart: Pflichtmodul
Leistungspunkte Credits: 32 ECTS	Arbeitsbelastung gesamt: 960 Stunden	davon Kontaktzeit: 98 Stunden
		davon Praxiszeit: 720 Stunden
		davon Selbststudium: 142 Stunden
Dauer und Häufigkeit: jährlich	Teilnahmevoraussetzungen: Erfolgreicher Abschluss der Module 1-7; Anerkennung der Praxisstelle durch das Praxisreferat Kindheitspädagogik	Sprache: i. d. R. Deutsch
Qualifikationsziele / Kompetenzen:	Die Studierenden <ul style="list-style-type: none"> • können an interdisziplinären Schnittstellen und in multiprofessionellen Teams unter Einbeziehung einer partizipativen und kinderrechtlichen Haltung zunehmend selbständig tätig werden; • können kooperative Arbeitsbeziehungen aller beteiligten professionellen und nichtprofessionellen Akteure in der Praxisphase gestalten; • haben arbeitsfeldspezifische Theorien- und Methodenkompetenzen der Kindheitspädagogik erworben und vertieft; • können die Praxis in Bezug auf bereits erworbenes Fachwissen sowie dieses Wissen in Bezug auf die Praxis reflektieren; • können das pädagogische Handeln in den jeweiligen strukturellen, finanziellen und rechtlichen Rahmenbedingungen wahrnehmen und zuordnen unter Einbeziehung der Kenntnisse der relevanten deutschen Rechtsgebiete; • können sich, ihr Handeln und ihre Berufsrolle reflektieren und Strukturen der Reflexion und Regeneration annehmen und aufbauen • haben eine Vorstellung einer beruflichen Identität als Kindheitspädagog*in entwickelt. 	
Inhalte des Moduls:	<ul style="list-style-type: none"> • Praxis-Theorie-Transfer • Arbeitsfeldspezifische Handlungsmethoden und Theorien • Institutions- und Organisationsanalyse • Relevante arbeitsfeldspezifische Rechtsgebiete • Reflexion der Berufsrolle als Kindheitspädagog*in, der professionellen Haltung und der Positionierung in der interprofessionellen Zusammenarbeit; • Entwicklung einer Aufgabenstellung im Kontext von Entwicklungs- und Bildungsprozessen von Kindern und Jugendlichen und deren schriftliche Erarbeitung. 	

Art der Lehrveranstaltung(en):	Seminar, Studiengruppe, Anleitungsgespräche Das Seminar dient zur Reflektion des Lernprozesses in der Praxis, der professionellen Haltung und der Berufsrolle. Die Praxis-Theorie-Transfer wird erprobt und die schriftliche Erarbeitung einer Fragestellung vorbereitet./ Die Studiengruppe dient der Vertiefung der arbeitsfeldspezifischen Theorien, Handlungsansätze und der relevanten rechtlichen Grundlagen./ Die regelmäßig stattfindenden Anleitungsgespräche strukturieren den Lernprozess in der Praxis und bieten ein Raum zur Reflektion.
Lernformen:	Kollegiale (Fall-)Beratung; Gruppenarbeit; Textarbeit; Präsentation von Analyse- und Beobachtungsaufträgen
Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten (Credits) (Modulprüfung, Umfang und Dauer der Prüfung):	Erfolgreicher Abschluss der Module 1-7; Anerkennung der Praxisstelle durch das Praxisreferat Kindheitspädagogik Bericht 20-25 Seiten, Kolloquium/ mündliche Prüfung, 30 Min., Seminarteilnahme
Verwendbarkeit des Moduls	Das Modul 13 (Praktisches Studiensemester) basiert auf der Grundlage der bis zum 4. Semester absolvierten Module im Studiengang Kindheitspädagogik; mindestens aber auf den Modulen 1-7. Ein besonderer Zusammenhang besteht zum Modul 9 (Professionelles Handeln und Professionsreflexion). Die praxisbegleitenden Veranstaltungen können von Studierenden in anderen Studiengängen besucht werden, die auf Grundlage des SozAnekrG HE eine Praxisphase absolvieren.

Modul: 14	Modultitel: Professionsreflexion	
Modulverantwortung: Oswald, Christian		
Qualifikationsstufe: Bachelor	Studienhalbjahr: Wintersemester und Sommersemester	Modulart: Pflichtmodul
Leistungspunkte (Credits): 15 ECTS	Arbeitsbelastung gesamt: 450 Stunden	davon Kontaktzeit: 112 Stunden
		davon Selbststudium: 338 Stunden
Dauer und Häufigkeit: Jährlich	Teilnahmevoraussetzungen: Keine Teilnahmevoraussetzung.	Sprache: i. d. R. Deutsch
Qualifikationsziele / Kompetenzen:	<p>Die Studierenden erwerben die Fähigkeit zur eigenständigen, Analyse und Reflexion professionellen Handelns und den damit verknüpften Aufgaben-, Frage- und Problemstellungen in kindheitspädagogischen Praxisfeldern.</p> <p>Die Studierenden:</p> <ul style="list-style-type: none"> • können(eigenes) professionelles Handeln und sozialpädagogische Entscheidungen in komplexen Schlüssel-situationen aus unterschiedlichen Perspektiven kritisch reflektieren, ggf. diskutieren und eigene Lösungsansätze begründet darstellen • können Rolle und Handeln im Kontext gesellschaftlicher Bedingungen reflektieren • verfügen über die Fähigkeit, feinfühlig die Wünsche und die Expressivität von Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen wahrzunehmen und sie als Bezugspunkte der Gestaltung von partizipativen Prozessen zu begreifen • können die Zusammenarbeit mit Kindern, Jugendlichen, deren Familien sowie anderen Fachkräften auf der Grundlage ihres Wissens und Verstehens systematisch planen, konzipieren und weiterentwickeln • stabilisieren eine ausdifferenzierte berufliche Identität auf der Grundlage kinderrechtlichen Denkens • kennen Ansätze und Modelle der Arbeit mit Eltern und anderen Bezugspersonen anderer Herkunft, können diese kritisch einordnen und kontextsensibel anwenden • verfügen über systematisches theoretisches und methodisches Wissen, um in Beratungssituationen sowie in der Kooperation mit Eltern partizipative Prozesse gestalten zu können • können ihre Berufsmotivation vor dem Hintergrund der eigenen Biografie analysieren 	
Inhalte des Moduls:	<ul style="list-style-type: none"> • Reflexion professionellen Handelns im Kontext von: <ul style="list-style-type: none"> – Berufsrolle und interprofessioneller Zusammenarbeit – Partizipationsmöglichkeiten und Handlungsoptionen auf den unterschiedlichen Ebenen und Strukturen pädagogischer und sozialpädagogischer Arbeit – Familien, Geschlecht, Ethnie, sozio-ökonomischen Ressourcen, Wert- und Glaubenshorizonten sowie Trägerschaften 	

	<ul style="list-style-type: none"> - Sozialem Wandel in Gesellschaften im Hinblick auf Gender, Sexualität, Interreligiosität, Intergenerationalität, Inklusion, etc. • Berufsfeldorientierung • Reflexion partizipativer Prozessgestaltung in Organisationen und Teams unter Berücksichtigung von Leitungsstrukturen und Leitungshandeln
Art der Lehrveranstaltung(en):	Die Seminare dienen der Reflexion in vielfältigen Systemen, Hierarchien und Kontexten mit dem Ziel ein professionelles Selbstverständnis zu entwickeln.
Lernformen:	Vorlesung mit anschließender Diskussion; Textarbeit und Bearbeitung von Aufgaben und Fragestellungen in Kleingruppen; angeleitetes Selbststudium anhand von Studienmaterialien; Präsentation von Arbeitsergebnissen der Studierenden in Form von Referaten, Postern o. ä., Analyse- und Beobachtungsaufträge
Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten (Credits) (Modulprüfung, Umfang und Dauer der Prüfung):	Von den Studierenden wird die Bereitschaft erwartet, sich mit sich selbst und mit ihrem Handeln auseinanderzusetzen sowie sich in Übungssituationen zu zeigen. Präsentation (15 min pro Person), benotet
Verwendbarkeit des Moduls	Das Modul stellt Bezüge her zu den Modulen 2 (Ethische Kartografien), 12 (Theorien und Handlungsansätze in der Kindheitspädagogik), 11 (Rechtsgrundlagen) und 4 (Kinderrechte mit Schwerpunkt Kinderschutz) und 5 (Entwicklung, Lernen und Bildung aus transdisziplinärer Perspektive – Entwicklungsbegleitung). Es dient der nachgehenden Reflexion von Modul 13 (Praktisches Studiensemester).

Modul: 15	Modultitel: Individuelles Schwerpunktstudium	
	<ul style="list-style-type: none"> • Leitung und Management • Kindheitsforschung • Ästhetische Methoden 	
Modulverantwortung: Oswald, Christian: Leitung und Management, Fischer, Sabine: Ästhetische Methoden, Maier-Höfer, Claudia: Forschung		
Qualifikationsstufe: Bachelor	Studienhalbjahr: Sommersemester	Modulart: Pflichtmodul
Leistungspunkte Credits: 23 ECTS	Arbeitsbelastung gesamt: 690 Stunden	davon Kontaktzeit: 168 Stunden
		davon Praxiszeit: 200 Stunden davon Selbststudium: 322 Stunden
Dauer und Häufigkeit: Jährlich	Teilnahmevoraussetzungen: Erfolgreiche Teilnahme der Module M7, M8 und M9	Sprache: i. d. R. Deutsch
Leitung und Management		
Qualifikationsziele / Kompetenzen:	<p>Die Studierenden reflektieren und analysieren, sie erwerben methodischen Grundlagen professionellen Handelns, eine professionelle Haltung und ein Verständnis für Professionalität sowie die Fähigkeit zur eigenständigen, projektförmigen Bearbeitung von Aufgaben-, Frage- und Problemstellungen in Leitungsstrukturen und deren Arbeitsbereichen.</p> <p>Die Studierenden:</p> <ul style="list-style-type: none"> • können auf der Grundlage bereits erworbener Kenntnisse und Fähigkeiten die Bedeutung des Leitungshandelns für die Persönlichkeitsentwicklung und die Teilhabe, Partizipation aller Beteiligten sowie die Repräsentation von Kindern und Jugendlichen in Projekten analysieren • erwerben vertiefende Kenntnisse zu den Themenfeldern Leitung, Erwachsenenbildung, Projektmanagement, Organisationsentwicklung und Personalführung und können professionell in berufsfeldspezifischen Handlungsfeldern der Leitung u. a.: Zusammenarbeit im Team gestalten; Qualitätsmanagement; Konzeptionsentwicklung; Familienorientierung; Öffentlichkeitsarbeit; Konfliktmanagement; Mitarbeiterführung; Vernetzung und Kooperation im Sozialraum, Organisations- und Personalentwicklung; Betriebsführung, Fort- und Weiterbildung mittels eines ausgewählten Methodenspektrums agieren • können in Bezug zu fachspezifischem Wissen Fragestellungen aufwerfen und in einem Projekt (auf den Ebenen Leitung, Team, Organisation) bearbeiten bzw. in virtuellen Konzeptionen umzusetzen - Prozesse analysieren, planen, begründen und in unterschiedlichen Kontexten reflektieren 	

	<ul style="list-style-type: none"> • erkennen die Verankerung kindrechtlichen Denkens als Leitungsaufgabe und können diese in ihre Projekte integrieren • können konfligierende Interessenlagen und unterschiedliche Perspektiven und Positionen der Akteure in der Organisation wahrnehmen, Gestaltungsspielräume in den Einrichtungen erfassen sowie Lösungsstrategien für Spannungsfelder entwickeln und diese aus der Perspektive der Leitung begründen und kritisch reflektieren • verfügen über systematisches Wissen bezüglich Prozessgestaltung in Organisationen und Teams und dem Arbeiten mit Systemen • können die Berufsrolle der Leitung reflektieren und dabei den eigenen Professionalisierungsprozess weiterentwickeln • können Theorien und Modelle kritisch einordnen sowie klient*innen- und kontextsensibel anwenden und verfügen über Sach-, Methoden- und Reflexionskompetenz, um zentrale Inhalte in Fort- und Weiterbildung zu vermitteln • sind in der Lage ihre Projekte fachtheoretisch begründet darzustellen und verfügen über geeignete Reflexionsperspektiven und Qualitätskriterien zur Analyse und Bewertung der Projekte
Inhalte des Moduls:	<ul style="list-style-type: none"> • Fachtheoretisches Wissen und methodische Kenntnisse im Hinblick auf Leitungsstrukturen und Leitungshandeln sowie Projektmanagement, Organisations- und Erwachsenenbildung in kindheitspädagogischen Arbeitsfeldern • Reflexion und Analyse von Leitungskontexten in kindheitspädagogischen Arbeitsfeldern u. a. von: <ul style="list-style-type: none"> ○ Leitungsrolle und Leitungsaufgaben ○ Handlungsoptionen von Leitung auf den unterschiedlichen Ebenen ○ professionelles Selbstverständnis von Leitung in vielfältigen Systemen und Hierarchien, ○ Institutionellen Abläufen, hierarchischen Systemen, strukturellen Dimensionen in Organisationen ○ Machtdispositive zwischen Gender und intergenerationaler Ordnung im Kontext von Leitungshandeln • Partizipative Prozessgestaltung in Organisationen und Teams • Entwicklung einer eigenständigen Haltung zu professionellem Handeln in Leitungspositionen • Exemplarisch Analyse und Reflexion von Gestaltungsspielräumen für ein Veränderungsprojekt • Erarbeitung von Praxisfragen im Bereich von Management und Leitung und deren Umwandlung in eine Projektform unter Rekurs auf bereits erworbenes Wissen und Können • Begleitung von Entwurf, Planung, Konzeptionierung und Darstellung eines selbstgewählten, konkreten Veränderungsprozesses im Kontext von Leitungsstrukturen, Team oder Organisationsentwicklung • Reflexion der Projektentwürfe vor dem Hintergrund einer professionellen Perspektive auf Organisationsentwicklung, Projektmanagement und Leitungshandeln
Ästhetische Methoden	
Qualifikationsziele / Kompetenzen:	Die Studierenden verstehen Bildung, Entwicklung und Lernen von Kindern und Jugendlichen theoretisch und methodisch als kulturschaffende und weltaneignende Prozesse. Ästhetische/ ästhetische Prozesse können sie als grundlegende Erfahrungen und Basis von Bildung erkennen. Und die Ordnung und Gestaltung von Wirklichkeit mit sinnlichen Mitteln können sie

	<p>als ästhetisches Denken verstehen. Sie sind in der Lage ästhetische Methoden und Konzepte in der pädagogischen Praxis anzuwenden.</p> <ul style="list-style-type: none"> • Begreifen ästhetische Wahrnehmungs- und ästhetische Erfahrungsformen als Bezugspunkte für Lernen und Bildung – zunächst im eigenen Erleben – und können diese vor dem Hintergrund von Theorien und Methoden ästhetischer Bildung reflektieren • haben einen für ihre Persönlichkeit geeigneten Zugang zu Kunst, Symbolisierung, Kulturtechniken und Wissensbeständen gefunden und können ihre Erfahrungen, insbesondere auch in Bezug zu eigenen Bildungserfahrungen und entsprechender institutioneller Strukturen oder lebensweltlicher Gefüge reflektieren • können Methoden und Konzepte zu Kunst, Kultur und zur Vermittlung von Kulturtechniken zur Gestaltung des Alltags in Einrichtungen anwenden, die Prozesse der Kinder und Jugendlichen dokumentieren und darüber schriftlich berichten. • können ihr Wissen über Theorien, Methoden und Konzepte reflektiert und begründet anwenden • können Darstellungsformen und Formate der Klärung von Fragestellungen von Kindern und Jugendlichen begleiten, beschreiben, dokumentieren und kennen die (strukturelle) Problematik der Interpretation von Expressivität, subjektiver Weltaneignung und Kulturschaffen • Sie können kulturelle und ästhetische Zugänge zu Bildung reflektieren, bestehende pädagogische und sozialpädagogische Erfahrungsräume entsprechend analysieren sowie Projekte im Kontext ästhetischer Erfahrung praktisch umsetzen, reflektieren, dokumentieren, in Gesprächen weitergeben und darüber schriftlich berichten • Kennen die Unterschiede zwischen primärer Erfahrung als Einheit von Körper-, Raum-, und Zeitwahrnehmung und medial vermittelter Erfahrung. Sie können diese beschreiben und in ihrer Bedeutung für ästhetische Bildungsprozesse einordnen • Verstehen wie die Lebenswelten der Kinder und Jugendlichen ästhetische Rezeptions- und Produktionsprozesse prägen • Verstehen den Wert von Kindern geschaffener Werke und wissen um die Bedeutung und möglichen Auswirkungen des Verhaltens von Eltern und anderen Erwachsenen gegenüber dem Kind und seinen Werken • Entwickeln die Fähigkeit, sich auf Lernprozesse mit offenem Ausgang einzulassen und produktiv und kreativ zu reagieren, falls es zu Konflikten mit strukturellen oder anderen Anforderungen kommt
<p>Inhalte des Moduls:</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Bearbeitung impliziter Theorien insbesondere im Hinblick auf die „intuitive“ Bewertung von „Schaffensprozessen“ von Kindern und Jugendlichen • Einlassen auf und Reflexion bewusster Anteile von eigene/n ästhetische/n Wahrnehmungen und ästhetische/n Erfahrungen als künstlerische sowie kulturschaffende und weltaneignende Prozesse (künstlerische Prozesse werden als Tanz, Musik, Theater und bildende Kunst, etc. erfahrbar. Kulturtechniken werden als Formen des Denkens, Experimentierens, Philosophierens erfahrbar) – im Kontext kollegialen Austauschs • Theorien und Methoden ästhetischer Bildung und Förderung kindlicher Expression und Weltaneignung sowie Konzepte der methodischen Gestaltung von Bildungs- und Lernprozessen im Alltag und deren kritische Würdigung

	<ul style="list-style-type: none"> • Analyse von Strukturen und Milieus des Lernens, der Weltaneignung und des Kulturschaffens von Kindern und Jugendlichen • Begleitung und Unterstützung von Prozessen ästhetischer/ästhetischer Erfahrungen von Kindern und Jugendlichen sowie darauf bezogenen Dokumentationen und Reflexionen • Erarbeiten einer Präsentation in Bezug auf die Begleitung eines ästhetischen Projekts in dem Kinder /Jugendliche ästhetisch tätig sind (i. S. G. E. Schäfer beschäftigt sind, die Welt sinnlich zu erfassen, nachzuahmen, mit ihren Mustern zu spielen, sie phantasierend umzuformen und neu zu gestalten) – ästhetische Erfahrungen sammeln
Kindheitsforschung	
Qualifikationsziele / Kompetenzen:	<p>Die Studierenden</p> <ul style="list-style-type: none"> • können die Bedeutung struktureller und normativer Setzungen für die Problematisierung und Entwicklung von Fragestellungen für Forschung und Forschungsförderung erkennen • können Existenz- und Expressionsweisen von jungen Menschen forschungsethisch und -praktisch anerkennen und junge Menschen in ihren Eigeninteressen als Expert*innen im Forschungsprozess ansprechen • können wissenschaftstheoretische Diskurse in Bezug zu Erkenntnisinteresse und Deutungshoheit verstehen • können Studien vor dem Hintergrund von Setzungen von Differenzlinien und westlicher Dominanz untersuchen • können wissenschaftliche Fragestellungen entwickeln, Methoden auswählen und begründen und Lernforschungsprojekte planen, durchführen und die Ergebnisse dokumentieren • können kollegial in Teams arbeiten <p>Die Studierenden erwerben die Fähigkeit,</p> <ul style="list-style-type: none"> • die Dynamik von strukturellen, historischen und kulturellen Dimensionen von Wissen und Wahrheit zu verstehen • den Diskurs der Angewandten Kindheitswissenschaften kritisch zu würdigen sowie darauf bezogen forschungsethische und -praktische Entscheidungen zu treffen und in Bezug zum Lernforschungsprojekt zu begründen • qualitative Forschung in Bezug zu epistemologischen, methodologischen und methodischen Fragestellungen zu erkennen, zu analysieren und in Bezug zu einem Forschungsprojekt dieses Wissen anzuwenden • sich forschungsethisch der Deutungshoheit im intergenerationalen Verhältnis bewusst zu werden sowie die Expressions- und Existenzweisen von jungen Menschen anerkennen und Forschung entsprechend mit den jungen Menschen gestalten zu können • Studien verstehen, analysieren und in ihrer historischen, aktuellen gesellschaftspolitischen sowie kinderrechtlich orientierten Bedeutung einzuordnen • Wissenschaftlich-disziplinäre und gesellschaftspolitische Kontexte von Forschung und Distribution von Wissen zu erkennen und zu hinterfragen • Wissensbestände, ihr Entstehen und ihre Normativität in Bezug zu ihrer Bedeutung für die sozialen Praktiken, Handlungsfelder sowie Sozial- und Bildungspolitik einzuordnen

	<ul style="list-style-type: none"> • ein Forschungsprojekt zu entwerfen, durchzuführen und die Ergebnisse darzustellen • Begegnungen mit Menschen in der Praxis im Rahmen des Forschungsprozesses sowie kollegiale Teamarbeit zu gestalten
Inhalte des Moduls:	<p>wissenschaftstheoretische und ethische Grundlagen sozialwissenschaftlicher Forschung und Theoriebildung, vor dem Hintergrund der Analyseeinstellung der Angewandten Kindheitswissenschaften:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Grundlagen wissenschaftlichen-empirischen Denkens und Arbeitens sowie des forschenden Zugangs zu pädagogischer Praxis • grundlegende theoretisch-methodologische und praktisch-methodische Kenntnisse zur Datenerhebung sowie zu verschiedenen Auswertungs- und Analyseverfahren und unterschiedlichen Forschungsmethoden • Fundierte Methodenreflexion • Entwicklung weiterführender Forschungsfragen und Entwicklung angemessener Methoden • Erarbeitung einer eingegrenzten empirisch beantwortbaren Fragestellung, Entwicklung eines Forschungsdesigns und Auswahl einer Datenerhebungs- und Auswertungsmethode • Begleitung eines selbst durchgeführten explorativen Forschungsprojekts und dessen schriftliche Darstellung.
Art der Lehrveranstaltung(en):	Vorlesungen, Seminare
Lernformen:	Vorlesung mit anschließender Diskussion; Textarbeit und Bearbeitung von Aufgaben und Fragestellungen in Kleingruppen; angeleitetes Selbststudium anhand von Studienmaterialien; Präsentation von Arbeitsergebnissen der Studierenden in Form von Referaten, Postern o. ä., Analyse- und Beobachtungsaufträge
Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten (Credits) (Modulprüfung, Umfang und Dauer der Prüfung):	<p>Um das Modul belegen zu können, muss eine erfolgreiche Teilnahme der Module M7, M8 und M9 erfolgt sein. Die einzelnen Studienschwerpunkte können nur bei ausreichender Anzahl von Studierenden (mindesten 10 Personen) angeboten werden.</p> <p>Präsentation, benotet</p>
Verwendbarkeit des Moduls	Es werden Bezüge zu Modul 7 (Einführung in die Kindheitsforschung), Modul 8 (Allgemeine inklusive Didaktik und Fachdidaktik), Modul 9 (Professionelles Handeln und Professionsreflexion) sowie Modul 13 (Praktisches Studiensemester) hergestellt.

Modul: 16	Modultitel: Bachelor-Thesis und Kolloquium	
Modulverantwortung: Alle Lehrenden		
Qualifikationsstufe: Bachelor	Studienhalbjahr: Wintersemester	Modulart: Pflichtmodul
Leistungspunkte (Credits): 15 ECTS	Arbeitsbelastung gesamt: 450 Stunden	davon Kontaktzeit: 28 Stunden
		davon Selbststudium: 422 Stunden
Dauer und Häufigkeit: jährlich	Teilnahmevoraussetzung Erfolgreiche Teilnahme der Module M1- M8, M11, M13	Sprache: i. d. R. Deutsch
Qualifikationsziele / Kompetenzen:	Beim Entwerfen und Verfassen der Bachelor-Arbeit erwerben und beweisen die Studierenden die Fähigkeit zu selbstständigen wissenschaftlichen Arbeiten. Sie sind in der Lage, innerhalb einer vorgegebenen Frist eine Aufgabenstellung – vor dem Hintergrund der Childhood Studies und im Kontext relevanter Felder und Fragestellungen der angewandten Kindheitswissenschaften – eigenständig wissenschaftlich zu entwickeln und zu bearbeiten. Sie erweisen sich als diskussionsfähig, um im Rahmen des Kolloquiums die Dynamik der Gruppe zu unterstützen und sich mit dieser kollegialen Unterstützung in der Fähigkeit dialektisch, mehrperspektivisch und analytisch zu denken, weiterzuentwickeln.	
Inhalte des Moduls:	<p>Bachelor-Kolloquium: Im Rahmen von kollegialer Beratung unter der Leitung von Lehrenden der Hochschule und durch Begleitung durch die Gutachter*innen lernen die Studierenden eine selbst gewählte Themenstellung für die Bachelor-Arbeit zu erarbeiten und einzugrenzen. Sie werden dabei begleitet, eigenständig eine (oder mehrere) präzise, im Rahmen einer Bachelor-Arbeit bearbeitbare, wissenschaftliche Fragestellung(en) und einen Titel für die Arbeit zu entwickeln. Die begründete Auswahl theoretischer Zugänge zur Bearbeitung des Themas und die angemessene Anwendung und Reflexion von Methoden der Praxisforschung werden argumentativ durchgearbeitet.</p> <p>Bachelor-Thesis: Im Rahmen der schriftlichen Arbeit widmen sich die Studierenden einem Thema, das i.d.R. relevant für die Bereiche Bildung, Erziehung und Fürsorge in der Kindheit und im Jugendalter ist und das vor dem Hintergrund der Fragestellungen, Perspektiven und Analyseinstellungen der Childhood Studies aufgeworfen wird. Die Vertiefung von wissenschaftlichem Denken und Schreiben geschieht neben der Entwicklung, der Eingrenzung und der theoretischen Verankerung des Themas in Bezug zum Aufbau einer Gliederung, der Erarbeitung einer Argumentationslinie und der Bewertung der Forschungsergebnisse vor dem Hintergrund des selbst gewählten Themas.</p>	
Art der Lehrveranstaltung(en):	Kolloquium	

Lernformen:	Bachelor-Kolloquium und wissenschaftliches Arbeiten
Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten (Credits) (Modulprüfung, Umfang und Dauer der Prüfung):	Module 1-8, 11, 13 müssen erfolgreich absolviert sein Bachelor-Arbeit (50-55 Textseiten)
Verwendbarkeit des Moduls	